

So gut schmecken die Weine der Region

Der Ostholsteiner Anzeiger hat zwei edle Tropfen ausgewählt und sie von Fachmann Jürgen Herrnberger bewerten lassen

Michael Kuhr

Zumindest der Name hört sich ein wenig nach Weinanbaugebiet an: Holsteinische Schweiz. Die Region bietet so manchen Hügel mit sonniger Südhänglage, an dem seit 2009 Wein angebaut wird: rund um den Ingenhof der Familie Engel in Malkwitz in der Gemeinde Malente und an der Grebener Mühle oberhalb des Schierensees und im benachbarten Hof Altmühlen von Winzer Steffen James Montigny aus Bretzenheim (Nahe). Im Herbst ist die Zeit der Weinlese – auch in der Holsteinischen Schweiz, der Heimat von Dr. Jürgen Herrnberger. Der 78-jährige Eutiner ist absoluter Weinkenner, hat schon die edelsten Weine der Welt probiert und erst vor ein paar Tagen nach fünfjähriger Arbeit sein Buch „Facetten der Weinkunst“ veröffentlicht. Für unsere Zeitung hat Herrnberger zwei in der Region wachsende Weine probiert und bewertet.

An den Südhängen des Ingenhofes reifen gleich mehrere Weine, die bereits von der International Wine Challenge (AWC) sehr gut bewertet wurden – zum Beispiel der „Regent halbtrocken 2019“ mit 90,3 (von 100 möglichen) Punkten und einer Goldmedaille oder dem „Solaris trocken 2019“ mit 89,6 Punkten mit Silber. Unsere Zeitung stellte Dr. Jürgen Herrnberger den „Rosé halbtrocken 2018“ vor. „Der Rosé-Wein hat eine schöne Farbe, tolle Reflexe und ist ein optisches Vergnügen“, sagte Herrnberger mit Blick auf das gefüllte Glas. Er schmeckt leicht die Erdbeere und eine dezente Süße. Für den Weinkenner ein typischer



„So moot wi dat“ heißt der Weißwein vom Grebener Mühlenberg. Weinkenner Dr. Jürgen Herrnberger ist begeistert: ein „bemerkenswerter Heimatwein“.
Foto: Michael Kuhr

„norddecker Terrassenwein“, der gut zum Flammkuchen oder leichtem Käse passt. Dem „Unkomplizierten Herbstwein“ gibt Herrnberger 82 Punkte – 3,1 weniger als AWC.

Zum Rosé aus Malkwitz stellten wir Herrnberger den 2020er Weißwein „So moot wi dat“ aus Grebin/Hof Altmühlen gegenüber. Auch Winzer Montigny hat bereits viele Preise gewonnen. „Positiv überrascht“ war Herrnberger von einer bemerkenswerten Fruchtigkeit, die sich in der Nase verbreitet und im Mund fortsetzt. Gut eingebunden sei eine angenehme Säure und ein Hauch von Sü-

„Ich schmecke Wein einer neuen, fremden Herkunft – aus Rebsorten, die als Neuzüchtungen gekreuzt wurden und jetzt dem Holsteiner Wetter trotzen.“

Dr. Jürgen Herrnberger
Weinkenner

ße. Der Weißwein öffnet mit einem bemerkenswerten Nachhall Mund und Gaumen. „Dazu würde ich leichte Küche oder Zander auf Wir-

sing servieren“, so der Fachmann, der das Ergebnis der Rebsorte Solaris mit „bemerkenswert“ und den „Heimatwein“ 88 Punkte bewertet. Herrnberger lobt einen „fruchtigen Weißwein ohne Ambitionen, ein Riesling zu werden“.

In Malkwitz und Grebin werden die weißen Rebsorten Solaris und Felicia sowie die rote Regent-Traube bewirtschaftet. Diese pilzwiderstandsfähigen Reben genießen die volle Vegetations- und Reifephase im mal milden, mal rauen Klima zwischen den Meeren. Wein ist für Dr. Jürgen Herrnberger mehr als nur ein alkoholisches Ge-

tränk. Ja, er soll schmecken, er soll zum Essen passen aber auch seinen Preis wert sein. Doch der Eutiner Weinkenner will den Wein nicht nur nach Punkten bewerten, denn so entstehen oft Weine ehrgeiziger Winzer und Technokraten, die sich zwar gut vermarkten lassen, am Ende aber ihre Seele verloren haben. „Diese Weine sprechen oft nicht die Sprache der Region, in der sie gewachsen sind.“ Für den Kulturerhalt brauche es Weinkunst – das sei mehr als ein guter Wein für große Namen.

„Der Wein aus Ostholstein, aus der Holsteinischen Schweiz, das ist ein Gefühl,

das ich schmecken kann, Heimat oder Teil meiner Erinnerungen an besonders schöne Tage, an Abende mit lebenswerten Menschen“, so Jürgen Herrnberger. Der Wein erzähle ihm von seiner Herkunft, die Geschichte seiner Entwicklung und verbinde ihn mit seiner Kultur. „Ich schmecke Wein einer neuen, fremden Herkunft – aus Rebsorten, die als Neuzüchtungen gekreuzt wurden und jetzt dem Holsteiner Wetter trotzen“, freut sich der Weltweinkenner. Es sei spannend, was Klimawandel und Weinpioniere hier in Ostseenehe aus den früh reifenden und widerstandsfähigen Rebsorten Solaris (Weißwein) und Regent und Cabernet Cortis (Rosé und Rotwein) für interessante Weine gekeltert haben.

Das neue Buch „Facetten der Weinkunst“ von Dr. Jürgen Herrnberger erklärt detailliert, wie sich Handwerk und Kunst unterscheiden und was die Geschmacksunterschiede ausmacht. Es lässt den Leser erschmecken, dass jede Lage und die Hand der Künstler Weine mit anderen Nuancen hervorbringen kann. Sein Buch wird er mit verschiedenen Veranstaltungen im „ViniVersum“ in der Alten Straßenmeisterei seiner Frau Ruth Herrnberger vom 27. bis 31. Oktober mit Weinproben vorstellen. Zuvor wird es auf der Frankfurter Buchmesse (vom 20. bis 24. Oktober) gezeigt. Die internationale Präsentation erfolgt auf der Londoner Buchmesse, der Book Expo Amerika, der Buchmesse Madrid Liber, der Moskauer Buchmesse, dem Turiner Buchsalon und der Verlagsmesse „Più Libri Più Liberi“ in Rom.